

GARANT VON SOUVERÄNITÄT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Vorschläge der militärischen Luftfahrtindustrie zur Umsetzung in der kommenden Legislaturperiode

MILITÄRISCHE LUFTFAHRT „MADE IN GERMANY“ – GARANT VON SOUVERÄNITÄT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT



@Bildstelle Taktisches Luftwaffengeschwader 73 „Steinhöf“

BDLI

Bundesverband der Deutschen
Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.



Mehr erfahren:



MILITÄRISCHE LUFTFAHRT „MADE IN GERMANY“ – GARANT VON SOUVERÄNITÄT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Unsere erfolgreiche und innovative militärische Luftfahrt hat strategische Bedeutung. Sie bedarf einer Industrie- und Beschaffungspolitik, mit der Technologien entwickelt werden können, die nicht nur die Souveränität Deutschlands und Europas stärken, sondern auch im zivilen Bereich von Nutzen sind.

Mehr als die Hälfte der über 200 überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie sind sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich tätig. Dieser militärische Anteil unserer Branche ist nicht nur vital für den Technologiestandort Deutschland, sondern auch für die Sicherheit der Bundesrepublik. Wir statten die Bundeswehr bestmöglich aus, damit Soldatinnen und Soldaten sich darauf verlassen können, dass unsere Produkte und Dienstleistungen im Einsatz höchsten Anforderungen genügen. Dafür entwickeln unsere hochqualifizierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Hightech-Lösungen auf höchstem Niveau. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, brauchen wir Unterstützung

Wir sind auf die Mitwirkung der Politik angewiesen. Diese Mitwirkung beginnt mit der Anerkennung der systemrelevanten Bedeutung unserer Branche, die nachhaltiges Leben und Wirtschaften fördert, indem sie die Voraussetzungen dafür schafft. Wir erwarten daher eine klare Unterstützung gegen den Ausschluss von Finanzierungsmöglichkeiten bei *Environment-, Social- und Governance-Initiativen*¹.

Unser militärisches Portfolio ist ein strategisches Instrument der Bundesrepublik. Denn unsere technologische Leistungsfähigkeit macht uns zum attraktiven Kooperationspartner auf Augenhöhe, der mit gemeinsamen Hochtechnologie-Programmen einen wichtigen Beitrag zur zukünftigen industriepolitischen Ausgestaltung Europas leistet. Um diesen Status zu wahren und für die Zukunft zu sichern, brauchen wir eine kontinuierliche, langfristige und zielgerichtete Stärkung der Luft- und Raumfahrtindustrie gerade im militärischen Bereich.

Empfohlene Maßnahmen:

1. SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN DEFINIEREN, AUSBAUEN UND GEZIELT FÖRDERN

Die Bundesregierung ist ihrem eigenen Anspruch nicht gerecht geworden. Sie hat erklärt, Schlüsseltechnologien, deren Verfügbarkeit „aus wesentlichem nationalem Sicherheitsinteresse zu gewährleisten“² ist, besonders fördern und schützen zu wollen. Das ist nicht passiert. Programme, die eindeutig nationale Schlüsseltechnologien betreffen, werden europaweit ausgeschrieben, obwohl wesentliche strategische Entwicklungskapazitäten in Deutschland gehalten werden müssen. Entsprechend benötigen europäische Schlüsseltechnologieprojekte im globalen Wettbewerb intensive politische Unterstützung.

¹ Siehe BDI-BDSV-BDL: Branchen-Essentials für die Bundestagswahl 2021

² Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (2020), S.3.3

Das Schlüsseltechnologieportfolio entspricht nicht den politischen Realitäten. Dies gilt für die Einordnung von Dreh- und Starrflüglern als global abzudeckendem Technologiebereich und für die Bewaffnung im Luftraum.

Dreh- und Starrflügler müssen als europäische Schlüsseltechnologie mit einem unverzichtbaren nationalen Pfeiler definiert werden. Die europäischen Staaten investieren erheblich in die Entwicklung von Programmen (FCAS³, ENGR⁴), die ganz bewusst eine Stärkung der europäischen Souveränität zum Ziel haben. Deutschland nimmt dabei eine führende Rolle ein. Diese nationale Komponente ist wesentlich, um auch weiterhin auf Augenhöhe kooperieren zu können, und muss analog zu anderen nationalen Schlüsseltechnologien geschützt und gefördert werden. Gleichzeitig muss berücksichtigt werden, dass fliegende Systeme nicht mehr zwingend bemannt sind (siehe beispielsweise Eurodrohne⁵ oder auch Mobilitätskonzepte der Zukunft⁶).

Der Bereich der Bewaffnung in der Domäne Luft ist nicht ausreichend erfasst. In Anbetracht der Tatsache, dass es sich hierbei um einen hochgradig sensitiven Kernbereich des staatlichen Gewaltmonopols handelt, ist dieser Umstand so nicht haltbar. Die Konflikte der letzten Jahre zeigen die akute militärische Notwendigkeit bedrohungsgerechter Bewaffnungskonzepte. Eine nationale Kompetenz in diesem Kernbereich ist unerlässlich, damit Deutschland eigene Kapazitäten zur Bewertung & Entwicklung von Effektorik aufrechterhalten kann. Diese Fähigkeit ist zudem Grundvoraussetzung, um marktverfügbare Systeme an den Bedarf des deutschen Kunden anpassen zu können.

WAS IST NOTWENDIG?

- Stärkeres politisches Bekenntnis zum Konzept der Schlüsseltechnologien.
- Erfassen von Dreh- und Starrflüglern (bemannt und unbemannt) als europäische Schlüsseltechnologie mit einem unverzichtbaren nationalen Pfeiler.
- Einstufung des Bereichs Bewaffnung/Wirksysteme als nationale Schlüsseltechnologie für die militärische Luftfahrt.
- Eine explizite Unterscheidung zwischen Europa und Weltmarkt bei Schlüsseltechnologien.

2. KOOPERATIONSVORHABEN MIT POLITISCHER VISION VORANTREIBEN

Technologische Großvorhaben sind nicht mehr im nationalen Alleingang zu bewerkstelligen. Kooperationsvorhaben bieten zahlreiche Möglichkeiten, die technologische Basis der Partner zu stärken, positive Auswirkungen auf andere Kooperationsgebiete zu generieren und Synergieeffekte zu schaffen. Auf Grundlage eines klaren und industriepolitisch gestützten nationalen Schlüsseltechnologie-Portfolios kann Deutschland starke Partnerschaften eingehen und eine führende Rolle im europäischen Verbund und am globalen Markt beanspruchen.

³ Future Combat Air System

⁴ European Next Generation Rotorcraft

⁵ European Medium Altitude Long Endurance Remotely Piloted Aircraft System MALE RPAS

⁶ Bspw. im Rahmen Regional/Urban Air Mobility

Europäische Kooperationsvorhaben dienen der Stärkung der industriellen und technologischen Souveränität Europas. Deutschland muss eine ambitionierte industriepolitische Vision entwickeln und gegenüber seinen Partnern vertreten, um solche Programme im Sinne von nationalen und europäischen Schlüsseltechnologien strategisch konsequent voranzutreiben. Das heißt allerdings auch, dass sich die Bundesregierung klar politisch und finanziell nachhaltig zu diesen Programmen bekennen muss.

Multinationale Kooperationsprojekte bieten die Möglichkeit, den Integrations- und Interoperabilitätsgrad der Streitkräfte weiter auszubauen. Außerhalb des europäischen Pfeilers der NATO kann so Bedarf gedeckt werden, für den der nationale oder europäische Markt allein kurzfristig nicht ausreicht.

Beide Kooperationsbereiche sind elementar für die technologische, industrielle und sicherheitspolitische Rolle der Bundesrepublik. Entsprechend sind sie zu fördern und zu unterstützen. Erforderliche Haushaltsmittel müssen zur Verfügung gestellt werden.

Deutschland muss seinen Status als verlässlicher Partner bei Exporten manifestieren. Andernfalls werden wir als Kooperationspartner nicht mehr in Betracht kommen, was schwerwiegende Folgen für die deutsche Industrie und die internationale Reputation der Bundesrepublik mit sich bringen würde. Auch würde Deutschland von Vertragsinstrumenten profitieren, mittels derer sowohl im Verteidigungs- als auch im Sicherheitsbereich⁷ bilaterale Kooperationen auf Regierungsebene (G2G⁸) proaktiv angeboten werden können.

WAS IST NOTWENDIG?

- Entwickeln und Vertreten einer ganzheitlichen nationalen industriepolitischen Vision.
- Hinterlegen der Programme mit finanziellen und personellen⁹ Ressourcen.
- Flankieren von Kooperationsprogrammen durch Exportregelungen wie bspw. bilaterale Exportkontrollagreements¹⁰.
- Harmonisieren europäischer Exportstandards auf nationaler Ebene.
- Instrumente zur Vereinfachung von Export auf Regierungsebene analog FMS¹¹

3. FINANZIELLE PLANUNGSSICHERHEIT SCHAFFEN

Unsere Branche produziert Hochtechnologie. Dementsprechend investieren unsere Unternehmen in Forschung und Entwicklung, in die Qualifikation ihrer Mitarbeiter und hochkomplexe Anlagen. Dieser hohe Investitionsbedarf setzt finanzielle Planungssicherheit voraus. Deshalb unterstützen wir die Idee einer Überjährigkeit ausgewählter Rüstungsprojekte. Sie darf nicht die Kontrolle des Parlaments aus-

⁷ Gemeint sind sowohl der Geschäftsbereich des Verteidigungs- als auch des Innenministeriums

⁸ *Government to Government*

⁹ Beispielsweise in nationalen oder internationalen Projektmanagement-Organisationen

¹⁰ Siehe beispielsweise der Vertrag von Aachen zwischen Deutschland und Frankreich

¹¹ *Foreign Military Sales*

höhlen, soll aber bei langfristigen Vorhaben Sicherheit für strategische Projekte gewährleisten.

Militärische Technologieprogramme beeinflussen immer stärker den Zivilbereich. Mit Forschung auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz, Mensch-Maschine-Kollaboration oder der Integration unbemannter Flugzeuge in den zivilen Luftraum wirken Programme wie FCAS oder ENGR immer deutlicher auf zivile Industriezweige ein – und zwar weit über die Luftfahrt hinaus (Spill-over). Durch Investitionen in vertrauenswürdige europäische Datenkommunikationsstrukturen wie GAIA-X leisten sie zudem einen wesentlichen Beitrag zur europäischen Datensouveränität. Verteidigungsausgaben stärken die ökonomische und strategische Position Deutschlands und Europas.

WAS IST NOTWENDIG?

- Ein solider und nachhaltig alimentierter Verteidigungshaushalt auch im Sinne eines Verteidigungsplanungsgesetzes.
- Aufwuchs des Budgets für Forschung und Entwicklung im Einzelplan 14.

4. KOOPERATION MIT DER BUNDESWEHR WEITER INTENSIVIEREN

Unsere Unternehmen unterstützen die Bundeswehr, indem sie Tätigkeiten des Grundbetriebs übernehmen. Das ermöglicht den Soldatinnen und Soldaten, sich ganz auf ihre militärischen Kernaufgaben zu konzentrieren. Betreuungsmodelle, bei denen die Industrie mehr Verantwortung für den Klarstand der Waffensysteme übernimmt¹², erhöhen deren Verfügbarkeit erheblich und schaffen mehr Planbarkeit für die Nutzer.

Integrierte Karrierepfade zwischen Streitkräften und Industrie helfen, hochqualifizierte Arbeitskräfte in ihren gelernten Verwendungen zu halten. Streitkräfte und Industrie stehen beim Personal vor einer gemeinsamen Herausforderung. Solche kooperativen Modelle steigern die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte, bauen die Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber weiter aus und stützen die nationale Betreuungsindustrie.

WAS IST NOTWENDIG?

- Ausbau der Kooperation zwischen Industrie und Bundeswehr bei logistischer Betreuung und Personalmodellen.

¹² Siehe beispielsweise die Einführung von *Performance Based Logistics (PBL)* für das Waffensystem Eurofighter oder die Systemunterstützungszentren Eurofighter und Hubschrauber, mittels derer ein erheblicher Aufwuchs der Einsatzbereitschaft erzielt werden konnte

IHR ANSPRECHPARTNER IM BDLI



Philip von der Schulenburg,
Leiter Verteidigung & Sicherheit
schulenburg@bdli.de

**Bundesverband der Deutschen Luft- und
Raumfahrtindustrie e.V. (BDLI)**

Tel.: +49 (0)30 206140-0

kontakt@bdli.de

www.bdli.de

März 2021